

Optimale HMS Variante für ganz Seligenstadt

Warum wird geglaubt, man benötige in Seligenstadt nur das eine oder das andere? Immer wichtiger wird einerseits das Bildungsangebot in Quantität und Qualität vor Ort mit einer Ganztagsbetreuung. (Ab 2025 gibt es hierfür übrigens einen gesetzlichen Anspruch.) Andererseits ist es ebenfalls wichtig ein vielseitiges Vereinsleben und ein gutes Kulturangebot für alle Altersklassen zu gewährleisten. Wir sollten daher bei der Hans-Memling-Schule die maximale funktionale Nutzung bei bestmöglicher finanzieller Nachhaltigkeit anstreben.

Gerade mal 350 Meter von der HMS entfernt in der Altstadt steht das Bürgerhaus Riesen mit mehreren Räumen zur variablen Nutzung. Die Auslastung in 2019 lag lediglich bei 50 Prozent. Welche Notwendigkeit gibt es zudem für eine räumliche Zusammenlegung von VHS und Musikschule (wie in Variante 1), bei der die Musikschule als Hauptnutzer einkalkuliert wird und lt. Nutzungskonzept das bisherige Gebäude am Freihofsplatz ver-

äußert werden soll? Besonders amüsant ist, dass die Musikschule Pläne zu einem Umzug dementiert und lediglich 2 bis 3 zusätzliche Räume benötigt werden. Letztlich benötigt man für beide Institutionen bezahlbare Räumlichkeiten, das Gebäude selbst ist in diesen Fällen von untergeordneter Wichtigkeit. Bei einem Bildungshaus (Krabbelgruppe bis Grundschule) sind dagegen kurze Wege aus organisatorischen und pädagogischen Gründen eine Grundvoraussetzung. Die VHS und die Musikschule gibt es bereits - auch ohne das Kulturhaus. Das Erasmus Bildungshaus wird es aber in Seligenstadt nur in den Räumlichkeiten der ehemaligen HMS geben können. Fällt die Entscheidung gegen das Bildungshaus, dann wird es die nächsten Jahre KEINE ausreichenden Grundschulplätze in Seligenstadt mehr geben. Und schon gar keinen ausreichenden Ausbau der Ganztagsbetreuung, das zeichnet sich bereits an der klaffenden Lücke der Kitaplätze ab. Immer mehr Familien sind auf die doppelte Erwerbstätigkeit zur Existenzsicherung angewiesen. Der Preis der Erasmus Ganztagschule ist im Vergleich zu staatlichen Angeboten mit Hortbetreuung übrigens gleich hoch - wenn man schlicht und einfach nur die Betreuungszeiten betrachtet. Überschüsse müssen zudem bei der gemeinnützigen Erasmus gGmbH für soziale Zwecke verwendet werden, beispielsweise für Stipendien (kostenfreie Ganztagsbetreuung mit Verpflegung, etc.). Der Vorwurf einer gewinnmaximierenden Eliteschule ist daher eher der verzweifelte Versuch über die eigenen Konzeptschwächen hinweg zu täuschen. Ich kann daher nur betonen, das Erasmuskonzept ist fair und insbesondere bedarfsgerecht für alle jungen Seligenstädter Familien

- ganz unabhängig vom tatsächlichen Einkommen. Nebenbei werden auch die staatlichen Schulen entlastet, so dass auch Familien, die das Angebot nicht nutzen wollen, davon profitieren.

Ich möchte jeden Mitbürger dazu ermutigen für seine präferierte Variante einzutreten und an der Befragung bis spätestens 30. März um 10 Uhr teilzunehmen. Lasst uns nicht vergessen, es geht um die bestmögliche Zukunft der Hans-Memling-Schule - für ALLE.

Theresia Reichenbach
Seligenstadt